

Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis

45 A unter Kreuzband 70 A für den Monat
d. b. Post 1.50 A vierteljährlich ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 25.

Neunkirchen, Samstag den 22. Juni 1929.

37. Jahrgang.

Wetterbessern ist ein Ding,
Das noch jeder falsch anfangt.
Seile nur das eigene Wesen,
Dann wird auch die Welt genesen.
Ganz im Innern liegt die Kraft,
Die sich alles Außen schafft.

Rundschau.

Berlin. Die leeren Reichskassen sind zum Wesentlichen der falschen Rechnung zu verdanken, die dem Gesetz über die Versicherung der Arbeitslosen als Unterlage gedient hat. Wir lesen in der „Zeitschrift des Gewerkschaftsbundes der Angestellten“, daß die Gesetzgeber geglaubt haben, durchschnittlich würde die Zahl der Arbeitslosen 800 000 nicht übersteigen. Bei Annahme dieser Zahl konnten 3% vom Arbeitslohn als Beitrag genügen. Nun brachte schon der vergangene Winter eine Höchstzahl von 2 1/2 Millionen Erwerbsloser, darunter 1,3 Mill. Saisonarbeiter, die nur 6 Wochen lang unterstützt werden sollen. Hierbei aber zeigt sich schon, wie unvollkommen das Gesetz ist. Denn die Saisonarbeiter bezahlen den Beitrag von 3% von ihrem höheren Lohne und haben damit selbstredend auch einen Anspruch auf Unterstützung, wie jeder andere, der die drei Prozent bezahlt, einerlei ob er ein reicher, oder ein armer Mann ist, denn es handelt sich doch nicht um eine Armenunterstützung, sondern um eine Versicherung. Damit ist der Beweis erbracht, daß die ganze Versicherung überreift und auf keine sichere Grundlage gestellt worden ist. Jetzt, wo das eben fertig gestellte Gebäude schon umzukippen droht, kommen die Schöpfer des Gebäudes von allen Seiten mit Vorschlägen angelaufen, wie man es erhalten könne. Aber es ist schwer, einen verpfuschten Bau wieder in Ordnung zu bringen.

Der strenge Winter soll nun in erster Linie für den hohen Zuschuß des Reiches verantwortlich gemacht werden. In dem erwähnten Artikel wird zur Einschränkung der hohen Zuzuhlen vorgeschlagen:

„Scharfe Beobachtung der landwirtschaftlichen Gebiete (Bayern ist z. B. der einzige Bezirk gewesen, der auch im Sommer fast fortwährend Zuschüsse verlangt hat), Ausschaltung aller nicht in die Versicherung hineingehörenden Elemente durch Begrenzung der Versicherungspflicht auf die nach der Idee des Gesetzes von der Versicherungspflicht zu erfassenden Personen, Abschneiden des immer weiter durchgeführten Abbaues des Personals der Arbeitsämter, Ausbau der Arbeitsbeschaffung, Arbeitsvermittlung und Kontrolle durch vermehrte Einstellung geeigneter Kräfte, Neuordnung der Saisonarbeiterunterstützung in der Weise, daß die höher bezahlten und unterstützten Arbeitslosen zur Zeit ihrer berufstätigen Arbeitslosigkeit die Hälfte des Unterstützungssatzes beziehen.“

Gegen den Youngplan. Die Deutschnl. Vp. kündigt die Absicht an, einen Volksentscheid gegen den Pariser Belastungsplan herbei zu führen. Wird sie damit nicht durchbringen, so soll eine große Agitation gegen die Kriegsschuldbüße unternommen und die Reichsregierung durch Volksbegehren und Volksentscheid zum amtlichen Widerruf der Kriegsschuldbüße gezwungen werden. Der Parteivorstand kündigt an, daß jeder, der in Deutschland bei diesem Bestreben nicht mitarbeitet, der öffentlichen Verachtung verfallt.

Dr. Stresemann wird Ende der Woche wieder in Berlin sein. Die Reise nach Spanien zur Teilnahme an der Ratssitzung des Völkerbundes in Berlin ist nicht

ganz vergeblich für uns gewesen; Str. ist nachdrücklich für das Recht der Volksminderheiten in den europ. Staaten eingetreten und der Franzose Briand konnte nicht umhin, ihn für die weite Reise durch ein kleines Entgegenkommen zu entschädigen. Es wurde zwischen Deutschen und Polen eine Einigung in der Liquidationsfrage erzielt. Dr. Stresemann besuchte auch den König und die Ausstellung in Barcelona.

Der preussische Kirchenvertrag mit dem Vatikan ist inzwischen von dem Ministerpräsidenten Braun und dem päpstlichen Nuntius Pacelli unterzeichnet worden. Der Vertrag, der inzwischen dem Sinne nach bekannt geworden ist, bedarf noch der Genehmigung des Abgeordnetenhauses und des Staatsrates. In ihm sind nicht enthalten Abmachungen über die Schule, die Pfarrerbeförderung, die Orden und die Minderheiten.

Berlin. Am 17. Juni wurde in der Krolloper der Jubiläumstag des Frauen-Weltbundes eröffnet, zu dem allein 2000 Ausland-Vertreterinnen erschienen waren. Der Bund wurde 1904 in Berlin gegründet, um dem Frauenstimmrecht überall in der Welt Eingang zu verschaffen. Die Berliner Versammlung ist der 11. Kongreß; deren Vorsitzende Frau Ashby aus England. Der Bedeutung der Versammlung entsprechend, nahm Reichsminister des Innern, Severing, daran teil. Er hielt bei der Eröffnung eine Ansprache und sagte u. a., mit der Erringung der Waffe, dem Frauenstimmrecht, sei die Aufgabe des Weltbundes nicht erfüllt. Die Frauen müßten mitarbeiten an der Ausgestaltung des unvollkommenen zum guten Staat. Das Fundament dazu seien die Begriffe Wahrheit, Freiheit und Recht. Die Begeisterung der Frauen auf dem Kongreß war groß.

Neue Schatten. Die Beratung des Haushaltes der allgemeinen Finanzverwaltung brachte eine erregte Rede des Natl. Abg. Dr. Quack, der mit den Akten auf den Tisch schlug und rief: „Wie hoch soll die Not des deutschen Volkes noch steigen, bis die Reichstagsmehrheit endlich einmal sagt: bis hierher und nicht weiter!“ Der nach ihm kommende S.-D. Reil erinnerte die Natl. daran, daß sie ja selbst durch Abkommandieren der Hälfte ihrer Fraktion die Dameschen Gesetze ermöglicht hätten.

Dr. Kulenkampf (D. Vp. ruft aus: „Die heutigen Steuern und Soziallasten sind unerträglich. Der Sparwille bei Reich, Ländern und Gemeinden muß sich durchsetzen. Seit 1926, seitdem die Steuerreform von 1925 wirksam wurde, haben Reich, Länder und Gemeinden ihre Ausgaben um 4 Milliarden A erhöht.“

Da muß man doch sagen, je mehr der Reichstag und der Landtag von Sparmaßnahmen reden, desto mehr Schulden werden gemacht, desto mehr Geld wird angelehnt, desto mehr erhöht sich der Zins.

Mit dem Abschluß des Pariser Abkommens, welches die französische Regierung befriedigt, tritt das deutsche Volk nun die lange Zeit der Knechtschaft an. Im Ganzen bezahlen wir dann pro Jahr 700 Mill. A weniger wie beim Dawesvertrage, aber die Zeit, wie lange wir bezahlen müssen, dehnt sich unendlich aus. Wenige von den jetzt Lebenden werden das Ende sehen. Dabei bleibt das Rheinland besetzt, denn die neuesten Auslassungen der Pariser Presse lassen durchblicken, daß Frankreich nur

gegen die stärksten Sicherungen dieses Grenzbollwerk aus der Hand geben werde.

Der englische Ministerpräsident MacDonald hatte, bevor er Minister wurde, sich seine menschliche Sorge um die Not der Volksminderheiten vom Herzen geschrieben, wie man das zuweilen in stillen Stunden tut. Das Elsaß war darin als eigentlich nicht französisches Land angeführt worden. Dieser Artikel erschien nach den englischen Wahlen in der Presse. Welcher Spion von irgend einer Stelle mag dem Minister diesen Artikel aus der Schublade an's Licht gezogen haben? Ein Riesenradau entstand in der französischen und italien. Presse und nicht ganz mit Unrecht wurde MacDonald daran erinnert, daß das Weltreich England zuerst auseinanderfallen würde, käme sein Sonntagsprogramm zunächst bei England zur Anwendung. — Der Minister hat den Rückzug öffentlich angetreten.

Rehren wir zurück zu unserer deutschen Finanznot. Niemals wird eine Besserung eintreten, wenn nicht von unten angefangen wird, schon in der ländlichen Gemeinde, jeden Groschen, bevor er ausgegeben wird, daraufhin zu prüfen, ob auch wirklich eine Notwendigkeit für seine Ausgabe vorhanden ist. Und die menschenfreundlichen Absichten des englischen Ministerpräsidenten werden niemals vom Fleck kommen, wenn nicht das englische Volk seine anständige Gesinnung in die Politik seines Landes hinein zu tragen weiß und dem Erwählten den Rücken stärkt. Zwar, das engl. Volk hat den heuchlerischen Franzosenfreund und Chamberlain beseitigt. Wir sind gespannt zu sehen, ob nun die Schatten in der Welt sich lichten.

Rundgebungen der Kommunisten. Auf dem Kommun. Parteitag in Berlin gab Abg. Remmele die Erklärung ab, daß die Partei jede Arme aller kapitalistischen Länder ablehne, aber die Wehrfrage durchaus bejahe, wenn es sich um die Wehrhaftigkeit des Proletariats (der Besitzlosen) handelt.

Schweres Eisenbahnunglück in Belgien.

Auf der Strecke Gent — Charleroi ereignete sich am 19. Juni bei Grammont ein schwerer Zugzusammenstoß. Infolge der Senkung einer Schiene entgleisten die Lokomotive und der Packwagen eines Arbeiterzugs und legten sich über das Nachbargleis, aus dem gerade aus entgegengesetzter Richtung ein anderer Zug fuhr. Ein Wagen dritter Klasse schob sich auf den Gepäckwagen. Bis jetzt werden 9 Tote und 25 Verwundete gemeldet.

Kriegsgefahr. Als Folge der Verhaftung russischer Konsulatsbeamten durch die Chinesen haben die Russen zwar nicht das gleiche getan, aber sie umstellten chinesische Konsulate mit russischem Militär. Auch erhielten die Chinesen Nachrichten aus der Mandschurei, daß die Russen hier, wo sich eine genaue Landesgrenze schwerlich feststellen läßt, Truppen ansammeln und daß befürchtet wird, sie würden sich der chinesischen Ostbahn bemächtigen. Der chinesische General Fong steht immer noch in Verdacht, im Geheimen auf russischer Seite zu stehen. Man fragt sich, wann wird die letzte Entscheidung zwischen Großkapital und Bolschewismus ausgefochten und wo wird es sein.

Ver. Staaten. Das Repräsentantenhaus hat zur Unterstützung notleidender Landwirte eine Gesetzesvorlage genehmigt, nach welcher den Farmern durch finanzielle

Die Perlen der Frau von Hennig.

14) Roman von A. v. Hahn.
Copyright by Marie Brüggmann, München.

Der heutige Abend sollte zum leuchtenden Stern für sie werden, auf den sie immer zurückzusehen wollte, wenn jemals wieder Schatten an ihrem Horizont aufstiegen und sie Mutlosigkeit beschleichen wollte. Einmal hatte doch die Sonne des Glücks in ihr Herz gestrahlt! Einmal war sie doch wunschlos-geliebt gewesen, heute, als sie an seiner Seite, wie von Flügeln getragen, dahingegangen war!

Ah, nun würde sie immerfort an ihn denken müssen und sein Bild, das ihr so beseligende Unruhe schuf, nicht mehr fortscheuchen können.

Und doch — wenn sie ihren Verstand fragte — hätte sie keine Gründe angeben können, wodurch das Wunderbare, das Rätselhafte, das in ihr vorging, gerechtfertigt war. Sie hegte doch weder Wünsche, noch Erwartungen, die sich an das Erlebte anreihen — oder doch? Nein — konnte sie nur antworten, und es war doch auch nichts so Außerordentliches geschehen, daß ihre Seele in solchem Aufruhr lebte! Ein guter Mensch war als Berater und Beschützer in ihr Leben getreten — das war doch alles! Und diesen Freund sah sie vielleicht niemals wieder, wenn das Schicksal es wollte und sie aus seinem Bereich fort-holte.

So hielt sie mit sich selbst Rat, mit dem Herzen fragend und mit der Vernunft antwortend. Und doch wuchs und dehnte sich das wonnige Etwas in ihr, und sie nahm diesen ganzen Reichtum in ein glückliches Traumland mit hin-über. Am nächsten Morgen war ihre Erregung wohl auf ein niedrigeres Maß zurückgegangen; aber wenn sie seiner gedachte, flammte doch das elementare Glücksbewußtsein, ebenso wie gestern noch, ungeschwächt in ihr empor.

Mit dem Frühstück brachte das Zimmermädchen zwei Briefe herein und meldete, daß des Fräuleins Gepäck bereits aus dem Steinbachschen Hause herbeigeholt worden sei, wie Edith gestern schon Auftrag gegeben hatte.

Das eine Schreiben kam von Frau Steinbach, und das andere, das ihr gleichfalls aus dem Steinbachschen Hause nachgeschickt wurde, trug den Stempel Dresden.

Sie öffnete zuerst voller Spannung den Brief von Frau Steinbach — brachte er doch sicherlich wenigstens eine Andeutung der Gründe, warum man sie so schnöde aus dem Hause gewiesen hatte.

Sie überflog die Zeilen; dann warf sie das Papier auf den Tisch und erhob sich in großer Erregung. „Also, das war es?“ Schluchzend drückte sie die Hände vor das erblaute Gesicht.

Frau Steinbach teilte ihr in zarter, liebevoller Weise mit, daß ihr das Gerücht nachginge, sie habe ein Perlenhalsband bei sich, das ihrem Vater auf rätselhafte Weise abhanden gekommen sei. Wie man davon hier Kenntnis bekommen habe, wollte die Mätin nicht verraten. Vielleicht habe ihr Vater ein Detektivbureau beauftragt, danach zu forschen. Jedenfalls sei ihr der Verdacht von Haus zu Haus nachgegangen. Die unliebsame Geschichte werde nun wohl ihr Ende erreicht haben; denn sicherlich habe der Vater nicht beabsichtigt, ihr Angelegenheiten zu bereiten und habe nur vor sich selbst die letzten Zweifel durch diese unüberlegte Maßnahme lösen wollen und sicherlich nicht erwartet, daß die Angelegenheit ihr soviel Mißheilen bereiten würde.

Frau Steinbach bat, Edith möge sich ein paar Tage erholen und dann vertrauensvoll zu ihnen zurückkehren, wenn sie es vermöchte, ihrem Gatten die begangene Voreiligkeit zu verzeihen. Sie sei ihm ernstlich deswegen böse gewesen, und er habe sein Unrecht eingesehen. Er wäre

jetzt genau so fest wie sie selbst von ihrer Unschuld überzeugt und so weiter.

In Edith war ein wilder Zorn emporgeflammt. Die beschwichtigenden Worte der gütigen Frau vermochten den Aufruhr in ihrer Seele nicht zu dämpfen.

Das durfte auch der Vater nicht — das durfte auch er nicht wagen, ihrem Leben einen solchen Makel anzuhängen! Nicht allein, daß sie auf einen elenden Verdacht hin von jeder Schwelle gewiesen und schußlos in den Kampf des Lebens hinausgestoßen wurde; er nahm ihr auch das einzige, was sie besaß, ihren ehrlichen Namen, mit dem allein sie den Kampf ums Leben wagen durfte. Grausam zerstörte er den mühselig erreichten Hafen, in den sie ihr junges, gekranktes Lebensschiff hatte retten wollen! Wenn sich ihr kein gutes Haus mehr hatte, was sollte dann aus ihr werden? Wollte er sie systematisch vernichten — und schließlich in den Tod treiben?

Sie setzte sich an den Schreibtisch und warf in fliegender Hast ein paar Zeilen hin, in denen sie seine Handlungsweise schonungslos kritisierte und die daraus für sie erwachsenden Folgen darstellte. Sie schloß mit der energischen Bitte, der Vater möchte ihre Ehre fortan als die eines fremden Wesens ansehen und nicht mehr daran zu tasten wagen. Sie würde sich auch nicht scheuen, ihre Ehre fortan so zu verteidigen, als wenn die empörenden Verdächtigungen von fremder Seite kämen, und würde es ganz unüberdacht lassen, daß es väterlicher Haß sei, der ihr solche Steine in den Weg legte. Sie verfaß das Schreiben mit Umschlag und Adresse, und übergab es dem herbeigerufenen Hausmädchen zur sofortigen Beforgung.

Raum war dies geschehen — sie hatte gerade den Dresdener Brief geöffnet —, da klopfte es wieder und das Mädchen erschien noch einmal, ein Billett und einen großen Strauß Frühlingsblumen hereintragend. Beides sei soeben

Unterstützung in Form von Darlehen über ihre Genossenschaften geholfen werden soll. Die Ver. Staaten haben einen großen Ueberfluß an Weizen, wodurch diese Frucht nicht den Preis erzielen kann, der für das Gedeihen zahlreicher Farmen notwendig ist.



Den Schützen des Bezirks Hessen-Nassau zum 31. Verbandsschießen in Neunkirchen Krs. Siegen (22. bis 25. Juni 1929) zur Begrüßung gewidmet.

Mel.: Bald scheiden wir aus diesem Kreise.

Von Fernher kamen viele Schützen
Mit Pulver, Blei und Schießgewehr.
Am Gut die Feder, Mut im Herzen,
So zogen fröhlich sie daher.

Sie folgen einer alten Sitte,
Wie es die Väter schon getan.
Ob auch die Welt im Kreis sich dreht,
Die Schützen geht das gar nichts an.

Ihr Land das ist das alte schöne,
Das flebe, deutsche Vaterland.
Und sie sind seine treuen Söhne,
Sie schützen es mit Aug und Hand.

Ihr König schießt die meisten Ringe,
Die schönste Maid ist seine Braut.
Der beste Freund ist, dem die Treue
Ihr hellen Augen aufwärts schaut.

Willkommen all ihr lieben Schützen,
Die ihr besucht den Feiengrund.
Hel! wie die alten Augen blitzen,
Beim Wiedersehen im Schützenbund.

Hoch laßt das Schützenbanner wehen,
Das Auge klar und fest die Hand!
Wir wollen treu zum Bunde stehen
Und treu zum alten Vaterland.

Lokales.

Die fremden Schützen kommen!

Die Anwesenheit fremder, angesehener Gäste legt Allen in der Gemeinde gewisse Verpflichtungen auf. Wie der Einzelne die erfüllt, ist seine Sache. Daß sich unser Neunkirchner schon repräsentiert, kann angenommen werden, wenn auch bei der Weltläufigkeit des Ortes ein einheitlicher Festschmuck bei keiner Gelegenheit zu erwarten ist. Nach Möglichkeit bestrebe sich jeder, die Ehre der Gemeinde zu retten. In unserer Freude hat sogar die Reichsbahn die Anstrengung in dieser Woche beschleunigt. **Tannenäße zum Dekorieren für das Gaußschützenfest können hinter der Schule kostenlos abgeholt werden.**

Der Tag der zehnjährigen Wiederkehr der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles, der unserm Volke die Freiheit nahm und der Anfang einer furchtbaren harten Bedrückung wurde, ist der 28. Juni. Der Deutsche evang. Kirchenausschuß und das Evang. Konsistorium haben in Entschliessungen den Wunsch ausgesprochen, daß der 28. Juni als Trauertag kirchlich gestaltet werden möge. Die hiesige Pfarrei hat angeordnet, daß um 3 Uhr nachmittags, der Stunde der Unterzeichnung, Trauergeläut stattfindet. In der Predigt soll das Ereignis als nachfolgendes Sonntag gebacht werden, da anzunehmen ist, daß die Erntearbeit viele vom Besuche eines Gottesdienstes in der Woche abhalten würde.

Neunkirchen. Die Gemeinde baut eine Turnhalle für Schüler und Turner auf der Hirtenwiese. Einstweilen ist dem Turnverein die Erlaubnis erteilt worden, an zwei Abenden in der Woche auf dem Schulplatz zu turnen, was viel Beachtung findet. Es ist zwar nur eine kleine, aber gute Mannschaft, die zum erstenmal auftrat. — Auf den Fundamenten der abgebrochenen Grube Knappschafthaus errichtete die Gemeinde eine fertig bezogene Notwohnung für Wohnungslose. Es ist eine Wellblechbaracke, sie soll aber innen recht gemütlich sein. Auf dem Platz fällt die Baracke nicht sehr in's Auge. Desio mehr aber die Baracke an der Hellerbrücke für müde Wanderer, die wirklich einen — besseren Standort verdient. — Auf dem Kalk ersticht nun ein neues Wohnhaus für zwei Landjäger. Der Sockel wird, im Gegensatz zu dem sonst fast stets üblichen Stampfbeton, in Bruchsteinmauerwerk aus einem Steinbruch am Hellerberg ausgeführt. Im Stadtteil Kalk wird am meisten gebaut. Zwei oder drei Bauten sind dort außerdem im Entstehen begriffen. Die Frankfurterstraße wird zur Zeit bis zum Ausgang von Neunkirchen gepflastert und das regsame Leben in dieser Ecke deutet an, daß sich nach dieser Richtung hin die Entwicklung von Neunkirchen abspielt.

durch einen Voten abgegeben worden. Sie erröte glühend, als sie Brief und Blumen entgegennahm. Als sie allein war, drückte sie ihr Antlitz tief in die Blumenpracht hinein. Sie war jetzt bis in die Lippen erbleicht und fühlte sich von einem Schwindel erfasst. Lange verharrete sie so, den Blütenduft einatmend und bis in ihre Seele erschüttert.

Das plötzlich zur selbigen Gewissheit gewordene Bewußtsein stand groß und wie ein erhabenes Heiligtum vor ihrer anbetenden Seele, das Bewußtsein, daß sie ihn liebe, sich ihm mit ihrem ganzen Sein zu eigen gegeben habe. Als sie das Haupt hob, leuchtete es sonnig aus ihren Augen heraus, wie das sieghaft emporsteigende, junge Licht des Tages. Sie drückte ihre Lippen auf die Blumen und öffnete den Brief:

„Hörst du das leise Räten?
Der Frühling will herein,
Und sendet seine Voten
Bis in dein Kammerlein.
Schnell, mach' ihm auf im Herzen
Ein kleines Fensterlein,
Und laß den lieben Schelmen
Mit Sack und Pack herein.
Dann laß ihn lustig läuten
Und stoß' ihn nicht zurück;
Er bringt dir frohe Kunde,
Die Mär vom Zukunftsglück!“

Das stand in festen Zügen auf dem Papier, und dar' unter, quer über die Ede geschrieben, noch ein paar Zeilen: „Guten Morgen, hochverehrtes, gnädiges Fräulein! Diese Blumen daten gar so artig, Ihnen guten Morgen wünschen zu dürfen, daß ich ihrem Drängen nachgab, um den Frühling nicht zu kränken, der mir etwas gar so Schönes mitgebracht hat! Darf ich die Bitte aussprechen, mich von einem etwaigen Wohnungswechsel sofort zu benachrichtigen?“

In tiefer Verehrung
Horst von Deder.

Fortsetzung folgt.

Am Sonntag fand auf den Schießständen in der Klogbach das Schießen um die Gaumeisterschaft des Gauß Siegerland statt. Die höchste Punktzahl erzielte der Schützenverein Biedorf. Mit den auswärtigen Besuchern war auch ein 89jähriger Herr aus D. gekommen, der, als ihm die Knallerei zu viel wurde, einen Spaziergang nach Burbach machte und von dort aus heimkehrte.

Am Sonntag wird mit Rücksicht auf den Gaußschützenfest der Fernsprechdienst von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr durchgeführt. Das Festzelt ist unter Nr. 185 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Der neugegründete Kirchenchor machte bei recht zahlreicher Beteiligung am Sonntag seinen ersten Gangtagsausflug nach der Klogbach. Eine gleich zu Anfang einsetzende gemüthliche Unterhaltung erleichterte und verläugte angenehm den Aufstieg zur Höhe. Sobald das Ziel, die untere Wiese am Innenmännchen erreicht war, wurden einige Feuerherde gebaut und der Vormittagsstapel gelocht, welcher zu den verschiedenartig mitgebrachten Speisen vorzüglich mündete. An den nach der Frühstückspause einsetzenden Spielen beteiligten sich jung und alt, ohne Unterschied des Standes und Berufes, und lachten und jubelten erlöste in der sonst stillen Welt. Selbst die nach dem Mittagessen einsetzende Pause wurde nicht eingehalten, da die Freude bei den Spielen sich keine Schranken setzen ließ. Durch nichts gerührt verdrängte der fröhlichen, heiteren Spiel in schäner Harmonie und Einigkeit allmählich die Stunden. Mancher wäre noch gerne in Gottes herrlicher Natur geblieben. Der Dirigent, Herr Lehrer Fromme machte einige Aufnahmen der Teilnehmer, der Umgebung und Begebenheiten. Herr Pastor Wigal gab dem Tage durch kurze Ansprachen den richtigen Abdruck. Derselbe erwähnte zur Einigkeit und neuem Zusammenhalten in den kommenden Zeiten. Andachts- und weihnachtliche es in die Stille des Abends: „Wer hat dich du schöner Wald“ — und: „D. Liller weit, o Höhen“. Gegen ein halb 8 Uhr trafen alle befriedigt in Neunkirchen ein. Alle, denen der Herr, unser Gott die Stimme des Gelanges gab, und die mittheilen wollen zur Verherrlichung seines Namens, zur Erbauung der Gemeinde und zum Preis seiner Wunder werke in der Natur, sind herzlich in unseren Reihen willkommen. Ganz besonders ist der Beitritt mehrerer Männerstimmen erwünscht. Hoffen wir, daß es möglich sein wird, noch mehrere solche Ausflüge zu unternehmen.

Neunkirchen. In der Arb.-Gem. hielt am Donnerstag Abend Herr Richard Schüller den angekündigten Vortrag über das Thema: „Aus der Welt des Menschen das Schöne“. Der Vortrag war sehr interessant, die Teilnehmer, welche, Waffen, Geräthe, Schmuck usw. erläuterten den Werdegang unserer Vorfahren und der Vortragende gab in leicht fasslicher Weise und Kürze einen Ueberblick aus dem Reiche der Geschichte, die das allen Geheimnissen niemals auf den Grund kommen mag. Der Vortrag war sehr lebendig und die Redner den Inhalt der Schöpfungsgeschichte in der Bibel oben an.

Der Chronik halber sei erwähnt, daß es tagsüber sehr warm und zuweilen schwül ist; die Nächte sind kühl und angenehm. Das Wasser scheint knapp zu werden.

Altenfeilbach. Am Donnerstag stürzte Zimmermann Kurt Laug von hier bei einem Neubau in Salchendorf aus einer Höhe von 8 Meter ab. Er hatte dabei noch einen Balken in der Hand. Der recht schwer Verletzte befindet sich im Krankenhaus zu Kirch.

Altenfeilbach. Auf dem Gesangsweitspiel in Marienberg wurde unter der Leitung des Dirigenten Richard, der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ in der 2. Klasse mit dem 2. Klassenpreis, dem 1. Ehrenpreis und dem 1. Hauptpreisen ausgezeichnet.

Burbach. Aus dem Sängerkreis in Marienberg lebte der G.-B. Liebertal, Dirigent Richard, preisgekrönt heim. Er erzielte in der 2. Klasse den 2. Klassenpreis, den 2. Ehrenpreis und den 1. Hauptpreisen.

Jeppenfeld. Eine Versammlung des Neunkirchner Kriegervereins fand am Sonntag Nachmittag in der Gastwirtschaft E. Gontermann statt. Auf der Tagesordnung standen nur zwei Punkte, 1. Gründung einer Jugendgruppe, 2. Verschiedenes. Der erste Punkt wurde so erledigt, daß Kam. Oberleutnant Petri versuchen will, eine Jugendgruppe zu bilden, wie sie schon vielfach von Kriegervereinen in's Leben gerufen sind, um nicht auszusterben. Zum Punkt „Verschiedenes“ gab es eine sehr rege Aussprache über verschiedene innere Angelegenheiten des Vereins, dessen öffentliches Auftreten militärisch-würdevoll an das alte, stolze Heer erinnern soll. Die 20 anwesenden Kameraden stimmten in dieser Hinsicht völlig überein. Nachdem der Vorsitzende, Kam. Apotheker Eckert die Versammlung geschlossen, wurde das Lied: „Du Mann auf magerm Sande“ gesungen und darauf ein Gang zu dem Ehrenmal unternommen; die liebevolle Pflege der Anlagen um das Denkmal fand allgemein Anerkennung.

Waldbach. Die am Sonntag stattgefundene Kundgebung der christlich-sozialen Reichsvereinsung in der Deutschnationalen Volkspartei war sehr gut besucht. Neben Missionar Sartor hielt Landtagsabgeordneter Meyer — Hermsdorf die Festsprache, der in überzeugender Weise das christlich-soziale Programm vortrug. An die Kundgebung schloß sich ein kurzes Gedenken unserer gefallenen Soldaten am Kriegerdenkmal an.

Burbach (Kr. Siegen) Das neue Fernsprech-Selbstanschlußamt Burbach (Kr. Siegen) wird am 22. Juni 1929 in Betrieb genommen.

Die Umschaltung beginnt 22. Juni 18 Uhr.

Während der Ueberleitung besteht keine Gewähr für ordnungsmäßige Erledigung des Fernsprechverkehrs. Von der Umschaltung an müssen die Nummerzeichen zum Herstellen der Verbindungen benutzt werden. Zur Erzielung einer glatten Betriebsabwicklung wird dringend empfohlen, bei Benutzung des Fernsprechers die auf dem übersandten Merkblatt enthaltenen neuen Betriebsvorschriften genau zu beachten. Für die Rufnummer gilt die neue Nummer im Fernsprechbuch. Es wird davor gewarnt, Verbindungen nur zum Zwecke der Erprobung der neuen Einrichtung herzustellen. Ein Ueberhandnehmen der Probanrufe würde das neue Amt u. u. zum Stillstand bringen.

Burbach. Herr Robert Block feierte am Dienstag den 18. Juni den 80. Geburtstag. Herr Block war lange Jahre im Papiergroßhandel in Köln selbständig und erfolgreich tätig und trat im Kriege vom Geschäft zurück, um seinen Lebensabend in seinem Geburtsort Burbach zu verbringen, den er auch in guten Zeiten oft besuchte und wo ihn jedes Kind als „Onkel Robert“ kennt. In der Infation ging sein Vermögen restlos verloren. Der Humor allein ist ihm aber geblieben, vielleicht als ein Erbe der Stadt Köln. Begabt mit jugendlichem Gedächtnis verteilt er seinen Reichtum aus dem Nachlaß von Wilhelm Busch im Kreise seiner Freunde. Am Geburtstag gab er in der Gartenlaube des Herbig'schen Hauses folgende Erinnerung zum Besten: „Ein Papst in Rom wurde 90 Jahre alt. Eine Krankenschwester

Die neue Volksschule in Holzhausen.

Holzhausen. Die neue Schule am Wege nach Burbach, rechtsseitig vom Kriegerdenkmal, geht ihrer Vollendung entgegen. Der Bau wurde unter Aufsicht von Regierungsbaurat Philipp Siegen und Amtsbaumeister Heine-Burbach von der Baufirma Rudolf Hering in Holzhausen ausgeführt und im Juli v. J. begonnen. Mit Rücksicht auf den erheblichen staatl. Aufschuß mußte mit großer Eile gearbeitet werden und sollte die Schule noch im Frühjahr 1929 in Betrieb genommen werden. Jeder Bauachmann weiß aber, daß eine solche Eile auch unangenehme Folgen haben kann. Es wird wohl Herbst darüber werden, bis die Schule ihrer Bestimmung zugeführt wird.

Die Frontseite der neuen Schule ist nach dem Orte zu gerichtet und sie ist, das muß jeder anerkennen, von großer und guter Wirkung. Das Gebäude hat vier Unterrichtssäle in zwei Stockwerken. Die Frontseite hat 9 Fenster in jeder Etage. Der aus handgerechten Steinen vom Zimmer bei Burbach gemauerte Sockel reicht bis an die Fensterbrüstung und geht über in hellen Zementverputz. Ueber den Fenstern im ersten Stock erheben sich Spitzbögen, durch welche die breite Fläche angenehm durchbrochen wird.

Rechtsseitig, mit einer Mauer in Sockelhöhe mit dem Hauptgebäude verbunden steht ein kleines Haus für eine Lehrerwohnung, dessen Zugang man durch eine Spitzbogenpforte in der Mauer betritt.

Linksseitig steht das „Häuschen“, dem Gesamtbauplan ebenfalls in Form und Ausführung angepaßt.

In der Front dehnt sich der Schulplatz aus, so groß, daß alle anderen Schulgemeinden des Amtes Burbach bei seinem Anblick mit Neid erfüllt werden könnten. Der Garten zur Lehrerwohnung liegt an der Rückseite der Schule, ist ebenfalls sehr geräumig und hat merkwürdigerweise nur einen schmalen Zugang an der Seite des Lehrerhauses vorbei. Das Haus selbst hat keinen zweiten Ausgang. Das ganze Terrain mit Schulhof und Schulgarten ist etwa zwei Morgen groß völlig eingetriedigt, ist nur von der Straße aus über die Treppe zu betreten. Eine Weibsdornhecke ist bereits angepflanzt.

In den hohen und lichten Kellerräumen sind Badeeinrichtungen für Schüler und für sonstige Baderlustige vorgesehen, an denen noch gearbeitet wird. Sämtliche Wände in diesen Baderäumen sind mit weißen Platten bekleidet und man muß staunen über das, was hier geboten werden soll; diese Badeeinrichtung im Keller einer Schule, die selbst bald 1000 Meter von der Ortsmitte entfernt liegt, gibt doch sehr zu denken. Es ist auch nicht allein damit getan, daß diese Badeeinrichtung nun unter Aufwand recht bedeutender Mittel fertig hingestellt wird; sie erfordert einen ganzen Mann, der sie als Bademeister bedient und in Ordnung hält. Und zwar nicht allein im Winter, sondern gerade im Sommer, wo die Zentralheizung ruht.

Die neue Schule zu Holzhausen kostet ohne Einrichtung ca. 100.000. Etwa ein Drittel wird durch Staatszuschuß gedeckt, ein Drittel wird durch bereits stattgefundenen Holzschlag aus den Gemeindeforsten bezahlt und der Rest muß dann durch Steuern verzinst und abbezahlt werden.

Nicht alle Bewohner von Holzhausen waren für den Bau einer solch großen Schule und noch weniger für den Platz. Von diesen wird angeführt, daß die Schule in den Ort gehörte; daß sie dann auch das Ansehen des Ortes gehoben hätte, während sie nun dort steht, wo kaum ein Fremder hin kommt. Der Umstand, daß der Bauplatz Gemeindefeld ist, wird den Ausschlag gegeben haben. Die Schülerzahl beträgt zur Zeit 128.

Humoristisches. Zwischen New York und Hamburg. Amerikaner: Mit können Sie eine Flasche Oppenheimer bringen, und meine Tochter nimmt eine halbe Raubheimet. — Steward: „Entschuldigen Sie, aber das ist nicht die Weinkarte, die Sie da haben, das ist die Passagierliste.“

Ein gutes Mittel. „Draußen ist schon wieder ein Bettler, Mäme,“ kommt die junge Frau ins Arbeitszimmer, „ich will ihm etwas Suppe geben!“ — „Recht so,“ brummt der Gatte, „dann kommt er wenigstens nicht wieder!“

Ein kleines Mißverständniß. In dem Dörfchen Meisenheim bei Rahr i. B. ruhen die Ueberreste von Friederike Brion, der Jugendliebe Goethes. Der Grabstein trägt folgende Inschrift: „Ein Strauß der Dichtersonne traf auch sie.“

So reich, daß er Unsterblichkeit ihr lich.“ Der Kirchenbenedikt führt einen Fremden vor das Grab und erläutert ihm die Selbsterleuchtung mit den Worten: „Luege se, bo ruet die Friederike Brion, das ist dem Goethe fin Bekantschaft gfin. Wie se uff em Stein lese könne, hat se en Sonnenlicht troffe, um an dem hat se sterbe könne.“

Hausmittel. Um neue Strümpfe haltbarer zu machen, nehme man vor Gebrauch ein nasses Tuch, lege das auf die Strümpfe und bügle so lange, bis das Tuch trocken ist.

ligten Sta
Schluß 19
nur mit d
und Geme

Bonn
Mertens 3

Rosch
Jahren en
barten St
finger das
stahl und
von der
Ein Poliz
regender
Burschen
beamtet
die aus
wischen fin

Do
so groß, d
Bau zeigt
der Mitte
schmucklos
Kaiser-Wil
Berlin ma
wurden, of
Provinz un
mund in d
hler erforder
ist ein Zw
wir daß es
zu bekomme

Rüffels
fabrik „Ge
Rüffelschei
schweben d
über die G
den kommt
besitzlichen
sieht, einen
von Gener
Schäden an
Hauptbüro

aus.
Stippe.

aus.
Stippe.

Am
und aber
dorf sein
Schäfers

der Zwe
Am S
findet in
auf
stalt.

Auslösch
Es m
nicht besch
Verammlu
staltfindet
Mitglieder
Nieder

Die
Jagdbezir
Siegen (Kr
groß soll

nachm. 4
für die B
erfolgen.
Gute
Die
1929 bei
und merd
Lüge

Alfred

Inge
Auto,
Korn
Maschi
abrom
Werk

Anfrag
von Neunk
Berlin nach

stigten Staatsbeihilfen zur Verbesserung der Viehweiden bis zum Schlusse 1928 noch nicht bezahlt wurden. So konnten die Arbeiter nur mit den Mitteln gefördert werden, die Bezirksverband, Kreis und Gemeinden dafür aufbrachten.

Bonn. Dr. Richter wurde wegen Ermordung der Frau Mertens zum Tode verurteilt.

Rosbach-Sieg. Zwei junge Leute im Alter von 18-20 Jahren entwendeten heute vormittag in einem Hause im benachbarten Hinterhof eine Geldbörse mit Inhalt. Erst als die Langfinger das Haus wieder verlassen hatten, bemerkte man den Diebstahl und rief die Wachen an. Diese aber wendeten sich gleich von der Hauptstraße ab und ergriffen querfeldein die Flücht. Ein Polizeibeamter nahm ihre Verfolgung auf und nach aufregender Jagd gelang es dem Schrankenwächter Gehhausen, die Wachen beim Eisenbahnposten 51 festzunehmen und dem Polizeibeamten zu übergeben. Es handelt sich um zwei Fürsorgezöglinge, die aus der Erziehungsanstalt Benninghofen bei Mettmann, entwichen sind.

Dortmund. Die Stadt errichtete ein sehr großes Gebäude, so groß, daß wohl ein Regiment Soldaten Platz darin hätte; der Bau zeigt den neuen Bürohausstil, drei Stockwerke, darüber in der Mitte als Aufsatz noch zwei Stockwerke, flache Dächer, ganz schmucklos wie eine Veranda. In das Gebäude kommt das Kaiser-Wilhelm-Institut für Arbeitsphysiologie, welches seither in Berlin war. Ob die Arbeitsphysiologen in Berlin zu viel gestört wurden, oder ob sonst eine Ursache zu ihrer Verlegung in die Provinz vorlag, wissen wir nicht, genug, sie kommen nach Dortmund in das neue große Haus, in die — Veranda. Was hier erforscht werden soll, ist das Wesen der Arbeit. Physiologie ist ein Zweig der Philosophie, der Lehre von der Weisheit. Hoffen wir daß es in Dortmund gelingt, nun endlich den Mann heraus zu bekommen, der die Arbeit erfunden hat.

Müllheim. (Hessen) Seit die amerikanische Automobilfabrik „General Motors Company“ sich an den Opelwerken in Müllheim beteiligt hat und wahrheitsgemäß auch die Führung hat, schweben die Hesse in 1000 Klagen, daß der Sitz der Firma über die Grenze und in irgend eine preußische Stadt verlegt werden könnte. Durch die Zeitungen geht die Nachricht, daß die hessischen Intellektuellen, worunter man „verständige Männer“ versteht, einen Brief in englischer Sprache an Mr. Sloan, den Führer von General Motors Comp. gerichtet, in dem sie auf die großen Schäden aufmerksam machen, die eine Abwanderung des Opel'schen Hauptbüros für den Hessischen Staat haben würde. — Was

sind wir in Deutschland tief gedemütigt worden, daß solche Vorfälle auch noch in englischer Sprache ausgeführt werden müssen.

Marktthebenfeld. Beim Ausheben eines drei Meter tiefen Grabens im Sandboden stürzte die durch Balken und Bretter geführte Wand ein und vier junge Arbeiter erstickten.

Klingenberg a. M. Bei den Arbeiten für die Staustufe Klingenberg-Trennfurt ereignete sich ein schweres Unglück. Beim Aufrichten einer Dampfkranne oberhalb der Brücke wurden Seile an dem eisernen Gitterwerk des Brückenbogens befestigt, um das Gestell in die Höhe zu ziehen. Dabei stürzte der Brückenbogen zusammen. Ein Zimmermann wurde getötet, zwei Personen schwer und vier leicht verletzt. Die Brücke ist mitten entzwei gebrochen.

Schädlingsbekämpfung im Juni.

Mit der vollen Laubentwicklung treten an Obstbäumen und Beerensträuchern zahlreiche Pilzkrankheiten und vor allem Raupen verschiedener Schädlinge meist besonders stark auf. Zur gleichzeitigen Bekämpfung dieser fressenden Insekten und Pilzkrankheiten sei besonders auf das neue, vom Deutschen Pflanzenschutzdienst empfohlene Kupferarzneipräparat Nozprakt hingewiesen, welches nach einfacher Auflösung in Wasser sofort spritzfertig ist. Es besitzt somit große Vorteile gegenüber den früher gebräuchlichen Arsenpräparaten, die stets einen Kalkzusatz erhalten und genau auf Neutralität geprüft werden mußten, da sie sonst entweder nicht wirkten oder schwere Blattverbrennungen verursachten. Letztere sind bei richtiger Anwendung von Nozprakt, bei dem jeder Kalkzusatz fortfällt, ausgeschlossen. Pilzliche Erkrankungen, wie Mehltau an Äpfeln, Rosen, Beerensträuchern, Kränkelskrankheit der Pfirsiche lassen sich mit Schwefel-Präparaten, z. B. Solbar, bekämpfen. Beerensträucher kann man der Einfachheit halber auch mit Glöfal bestäuben.

Gegen Blattläuse an Samenröhren, Bohnen, Kirschen, ferner Kirschen und Blattläuse ist mit 1-prozentiger Venetan-Lösung zu spritzen. Sind bei Obstbäumen nur die Triebspitzen von Blattläusen befallen, so tauche man die ganzen Zweige in die Venetan-Lösung. Anschließendes Abspritzen mit reinem Wasser ist zu empfehlen.

Auf Blattlauskolonien ist jetzt besonders zu achten. Sie werden durch Spritzen oder Pinseln mit einer 1-prozentigen Aphidon-Lösung sicher vernichtet. An die Bekämpfung der Erdflöhe mit Holflad und des Unkrautes mit Hebit sei nochmals erinnert. Gartenbau-Korrespondenz Bad Kösen.

Arbeitslosigkeit und kein Ende.

In den „Kommunalpolitischen Blättern“ ist ein Vortrag von Abgeordneten Reintjes, Rheinhausen über den Mißbrauch der Wohlfahrtspflege wiedergegeben mit Beispielen, wie dringend notwendig Reformen sind:

Der „Deutsche“, das Organ der christlichen Gewerkschaften teilte am 4. Mai 1929 mit, daß zwei pensionierte Lokomotivführer in Offenburg mit 250-300 M. Pension durch Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung nach 26 Wochen sich in den Genuß der Arbeitslosenversicherung brachten. Ein anderer Fall. Ein Steiger mit 190 M. Rente bezieht nebenher die Versicherung. Groß ist die Zahl derjenigen, die nur eine Beschäftigung aufnehmen, um nachher eine Rente zu beziehen. Mädchen von 18 Jahren beziehen die Rente, gehen zum Stempeln und werden so schon im frühesten Alter daran gewöhnt, ohne Arbeit den Mobilitäten nachzugehen.

Arbeitsmarktbericht.

Das Arbeitsamt Siegen teilt mit, daß vom 13. bis 19. Juni kein Rückgang in der Zahl der unterstützten Arbeitslosen eingetreten ist. Die Zahl der Arbeitsuchenden beträgt 2095.

Angefrorene Pflanzenteile, namentlich auch Einfassungen aus Buchsbaum, Liguster usw., schneidet man jetzt nach dem Austrieb scharf zurück. Auch manche Koniferen zeigen jetzt nach dem strengen Winter eine bräunliche Färbung. Es wäre aber verkehrt, diese Pflanzen als verloren zu betrachten und wartete man ruhig die Hauptzeit des Koniferenaustriebs ab, denn manche Tanne wird sich wieder gut erholen.

Vollen Erfolg für das jetzt fehlende frische Suppengrün bietet die altbewährte Maggi-Würze. Tatsächlich genügen wenige Tropfen, um faden Fleischbrühen augenblicklich frischen Wohlgeschmack zu verleihen. Ebenso überraschend verfeinert Maggi's Würze — in kleinster Menge zugesetzt — Soßen, Gemüse u. Salate.

Die Werbung um das Klavier. Ein Klavierfachmann schreibt dem „Zeitungsbote“, daß mit der Zunahme der mechanischen Musik die Werbung für das Klavier sehr viel schwieriger geworden sei. Seine Firma habe sich nun vor 1 ein halb Jahren entschlossen, 18 Anzeigen in diesem Zeitraum mit wechselndem Text aufzugeben und zwar nur in Zeitungen, nicht in Zeitschriften. Der Erfolg war im Anfang gering, vergrößerte sich aber zusehends. Und die ganze Weltame löstete nur ein Klavier. Jetzt will die Firma zwei Klaviere für den gleichen Zeitraum für Werbezwecke ausgeben.

Achtung! Nur aus rein praktischen Gründen sollte eine Heimatzeitung bei der Aufgabe von Anzeigen nicht übersehen werden.

Statt Karten.

Marta Schneider
Willi Bender

Verlobte.

Altenseelbach, im Juni 1929.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesene Teilnahme von nah und fern, sowie für die schönen Geschenke die wir empfangen haben, sprechen wir hiermit Allen unseren

herzlichsten Dank
aus.
Wilh. Aug. Quandel u. Frau
Lippe.
Eina geb. Willwacher.

Jungfrauenfest in Salchendorf.

Am Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 2 1/2 und abends 8 Uhr feiert der Jungfrauenverein Salchendorf sein Jahresfest. Festredner: Evangelist Daniel Schäfer-Waldbröl.

Bekanntmachung

der Zwangsinnung für das Schreinerhandwerk im Amte Burbach.

Am Samstag, den 20. Juli 1929, nachmittags 2 Uhr findet in Burbach im Hotel Leonh. Koch eine außerordentliche Innungsversammlung statt.

Tages-Ordnung:

Auflösung der Zwangsinnung.
Es wird darauf hingewiesen, daß, falls diese Versammlung nicht beschlußfähig ist, eine halbe Stunde nach Schluß dieser Versammlung eine 2. Versammlung mit derselben Tagesordnung stattfindet, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist.

Niederbresselndorf, den 17. Juni 1929.

Der Vorstand.
J. A.
S. Greis, Obermeister.

Jagdverpachtung.

Die Verpachtung der Jagd des gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeinde Lügeln, Amt Burbach, Kreis Siegen (Eisenbahnstation Niederbresselndorf), rd. 390 ha groß soll am

Samstag, den 27. Juli 1929, nachm. 4.30 Uhr im Gasthof Reinhard Kunz in Lügeln für die Zeit vom 15. August 1929 bis 14. August 1938 erfolgen.

Guter Reh- und Hasenbestand, Birkwild.
Die Bedingungen liegen vom 24. 6. 1929 bis 7. 7. 1929 bei dem Unterzeichneten zur Einsicht öffentlich aus und werden im Termin bekannt gegeben.

Lügeln, den 20. Juni 1929.

Der Jagdvorsteher.
Kreutz.

Für Vereine und Gesellschaftsfahrten empfehle meinen neuen, geschlossenen, bequemen Wagen.
35 Sitzplätze. Keine Staubbelastigung mehr.
Alfred Ebener, Struthütten. Fernruf Nr. 73, Amt Neunkirchen.

Ingenieurschule Technikum Bauschule
Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechnik, Land-, Wasserbau, Eisenbahnbau, Maschinen-, Schweiß-, Stahl-, Beton- u. Rüsttechnik
Lehrpläne
Lage
Tonindustrie
Ziegelwerke
Techniker, Ziegeleier

Briefkasten.

Anfrage an die Redaktion: Wie kommt es, daß ein Brief von Neunkirchen nach Daaden oft mehr Zeit gebraucht, wie von Berlin nach Daaden.

Oeffentliche Mahnung.

Die noch rückständigen Steuern für den Monat Juni und die 1. Rate der Hundesteuer werden hiermit öffentlich angemahnt. Eine Zustellung von Mahnzetteln findet nicht statt. Die Rückstände sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung innerhalb 8 Tagen zu entrichten. Für verspätet entrichtete Steuern müssen 10% Verzugszinsen berechnet werden.

Neunkirchen, den 20. Juni 1929.

Die Gemeindekasse:
Roth.

Verdingung.

Die für den Ausbau eines Teiles der Verbindungsstraße der Bahnhofstraße mit der Frankfurter Straße in Neunkirchen erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen in meinem Dienstzimmer zur Einsichtnahme aus. Angebots-Summe können — solange der Vorrat reicht — von mir gegen Erstattung von 1.50 RM je Heft bezogen werden.

Die Angebote sind bis
Montag, den 1. Juli 1929, 11 Uhr vorm.

in versiegelter Umschlag, der mit entsprechender Aufschrift versehen ist, in meinem Dienstzimmer abzugeben, wobei die Eröffnung in Gegenwart eines erschienenen Bewerber stattfindet.

Die Zuschlagserteilung erfolgt demnächst nach Beschluß der Gemeindevertretung.

Neunkirchen, den 21. Juni 1929.

Der Gemeindevorsteher
Krumm.



Freiwillige Feuerwehr Holzhausen
feiert am Sonntag, den 7. Juli ihr
50jähr. Bestehen

wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Festausschuß.

Kaffee Heimann

empfiehlt für die kommenden Festtage
Erdbeerbowle, Erdbeeren mit Schlagsahne,
Speiseeis in verschiedenen Sorten, sowie
seine sonstigen bekannt guten Spezialitäten.

Zum bevorstehenden Gauschützenfest
empfehle für Dekorationszwecke
Fähnchen, Girlanden,
Willkommensprüche
H. BRAUN

Unkraut!

auf Straßen — Gartenwegen
vernichtet radikal

„formit“
1 Pfd. 90 Pfg. Erhältlich

Central-Drogerie

Walter Tische, Neunkirchen.

Tapeten, alle Farben
(auch streichfertig)

Fußbodenlacke, Pinsel
u. l. w.
empfiehlt billigst

Austreichergerüst

D. Molzberger, Burbach.

Kölnische Illustrierte
Berliner Illustrierte
Buchhandlung H. Braun.

BREMEN - NEW YORK

mit unseren Riesenschneidampfern
»BREMEN« 46000 B.-R.-T.
»EUROPA« 46000 B.-R.-T.
»COLUMBUS« 32500 B.-R.-T.

Regelmäßige Abfahrten nach
NORD-, MITTEL-, SÜD-
AMERIKA
Ostasien, Afrika, Australien
Direkter Dienst nach
CANADA
Reisegepäckversicherung

Auskunft und Drucksachen durch unsere Vertretungen
Norddeutscher Lloyd Bremen
in Siegen: Spediteur Emil Koch, Oranienstr. 5.

Gv. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, d. 23. Juni (4. n. Trin.)
10 Uhr Gottesdienst: P. Hasenburger
Koll. f. kirchl. Bauten.

Hellerthaler
Schützen-
gesellschaft.
Der Festzug tritt
am Sonntag b.
Gasthof Reiffenrath an.

Neunkirchner
Kriegerverein.
Sonntag Mittag 1/2 2 Uhr
Antreten bei Ahmann zwecks
Teilnahme am Festzug. Anzug:
Mäße und Ehrenzeichen.
Der Vorstand.

Turnverein
Neunkirchen
Der T.-V. beteiligt
sich geschlossen am
Festzug des Schützenvereins.
Antreten 1/2 2 Uhr beim Vereins-
lokal. Es wird erwartet, daß sich
alle Mitgl. beteiligen.
Der Vorstand.

Leinöl!

garantiert rein, per Liter 90.-
Terpentin — Siccativ
Weißblei
alle Farbenfarben
Pinel — Kränze — Gips
Streichfertige
Dels- und Lackfarben
empfiehlt preiswert
Central-Drogerie
Walter Tische
Telefon 129.

Hüte, Mützen,
Schirme, Stöcke,
Einfach-, Sport-
u. Oberhemden
bietet
Ludwig Spies
Neunkirchner Bahnhofstr.

Fabrikneues
Fahrrad
sofort billig zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle.

Hausbriefkästen
zu haben bei
H. BRAUN.

Zwangsversteigerung.
Im Auftrage der Amtskasse
Burbach werde ich am Montag,
den 24. ds. Mts., vormittags
9 Uhr in Würgendorf nach-
stehende Gegenstände

1 Küchenschrank
1 Nähmaschine (verfälscht)
1 Wanduhr
öffentlich meistbietend gegen gleich
bare Zahlung versteigern. Treff-
punkt der Käufer in der Wirt-
schaft Krings.
Wiedersheim, d. 21. Juni 1929.
Meyer,
Vollziehungsbeamter kr. A.

Gute Industrie-
Speisekartoffeln
i. d. Zentner 3.-
hat noch abzugeben
Aug. Böking, Salchendorf.

Suche für Geschäftshaushalt
zum 1. Juli
fleißiges evgl. Mädchen
nicht unter 18 Jahren. Bewer-
bungen mit Bild oder vorzustellen
Sonntag bis Dienstag.
Frau H. Schweiger, Daaden
Mittelstr. 6.

Zu verkaufen:
1 Erntewagen, 1 Karre,
1 kompletten Flug,
1 Egge, 1 Hainbag
1 Häckelmachine,
1 Jandefack.
August Veder, Salchendorf
Hausstr. 26.

100 Ruten Gras
zu verkaufen.
S. Camann.

Grabdenkmäler
in jeder Ausführung,
aus Granit, Syenit, Mar-
mor, Grünstein u. Kunst-
granit von 50 R.-M. an.
Grabeinfassungen
in jeder Steinart u. Aus-
führung von 20 R.-M. an.
Ferner Treppentufen, Betons-
pfosten u. s. w. billigst.
Rein Ziegelmacherei.

Heinrich Seuring,
Salchendorf.
Werstatt Staatsbahnhof Neunkirchen.
THERMOMETER
zu haben bei
H. BRAUN.

Wilhelm Weth

Frankfurter Straße Neunkirchen Nahe Gasthof Almann

Herren- u. Knabenbekleidung, fertig u. nach Maass.

Um für die Herbst- und Winter-Neuheiten Platz zu schaffen, verkaufe ich alle vorräthigen

Herren-Anzugstoffe

von jetzt an ganz bedeutend billiger, nur dem Grundsatz folgend, mein Geschäft auf ansehnlicher Höhe zu halten und Ihnen stets das Neueste und Beste vorlegen zu können.

Setzt Maßbekleidung kaufen, bedeutet große Ersparnis!

Die Auslage in meinem Schaufenster empfehle ich freundlicher Beachtung. — Machen Sie von dem günstigsten aller meiner bisherigen Sonderangebote Gebrauch.

Fernruf Nr. 97.



Die selbsttätige Arbeit des Geldes!

Spart man monatlich:

bei 7 Proz. Zinsen.	RMk. 5,—	RMk. 10,—	RMk. 15,—	RMk. 20,—	RMk. 25,—	RMk. 30,—
so hat man:						
nach 10 Jahren:	855,58	1.711,17	2.566,75	3.422,34	4.277,90	5.133,50
" 20 "	2.538,65	5.077,29	7.615,94	10.154,58	12.693,25	15.231,88
" 30 "	5.849,49	11.698,97	17.548,46	23.397,94	29.247,45	35.096,91
Einzahlungen						
nach 10 Jahren:	600,—	1.200,—	1.800,—	2.400,—	3.000,—	3.600,—
" 20 "	1.200,—	2.400,—	3.600,—	4.800,—	6.000,—	7.200,—
" 30 "	1.800,—	3.600,—	5.400,—	7.200,—	9.000,—	10.800,—
Zinsgewinn						
nach 10 Jahren:	255,58	511,17	766,75	1.022,34	1.277,90	1.533,50
" 20 "	1.338,65	2.677,29	4.015,94	5.354,58	6.693,25	8.031,88
" 30 "	4.049,49	8.098,97	12.148,46	16.197,94	20.247,45	24.296,91

Amtssparkasse zu Burbach

Geschäftsstelle Neunkirchen.

Annahmestelle Niederdresselndorf.

Flugzeugunglücke.

Kassel. Am Sonntag stürzte der 22-jähr. Jungflieger Heinz Koll von hier mit dem Segelflugzeug ab und starb auf dem Transport zum Krankenhaus. — **Chur.** Die Fallschirmfliegerin Elly Tufmar aus München stürzte beim Abprung aus einem Flugzeug in den Rhein. — **London.** Beim Ueberfliegen des Kanals stürzte in der Nähe von Dungeness ein mit 11 Personen besetzter Doppeldecker in's Meer. Kurz bevor das Unglück geschah, konnte der Führer durch den Funker um Hilfe bitten. Von den Insassen hatten sich auf die Flügel des auf dem Meere treibenden Flugzeugs 4 Personen gerettet, die von herbeikommenden Schiffen aufgenommen wurden. Die im Innern des Flugzeugs befindlichen sieben Personen sind ertrunken.

Stuhl (Westpreußen). Bei einem Flug über ein neues Kriegerdenkmal verunglückte der Weltrekord-Segelflieger Ferdinand Schulz und sein Mitfahrer Bruno Kaiser. Beide waren auf der Stelle tot.

Zur Wiedereinführung von Orden

Der „Türmer“ schreibt: Nach der Reichsverfassung sollen Titel, Orden und Ehrenzeichen nicht mehr verliehen werden. Diese Auszeichnungen galten den leitenden Parteien als Kennzeichen der alten monarchischen Gewalt und hätten zu verschwinden. Aber die neuen republikanischen Regierungen konnten die Kennzeichen der alten monarchischen Gewalt auf die Dauer nicht entbehren. Einige Regierungen verließen nach wie vor Titel in ansehnlicher Zahl. Die sozialdemokratisch regierte Republik Hamburg beglückte sogar einige Opernmitglieder mit dem Titel Kammerfänger, obwohl die Republik niemals eine Kammer besaß. Nunmehr sollen auch von Reich wegen Orden, Titel und Ehrenzeichen wieder eingeführt werden. Zu diesem Zweck müßte die Verfassung geändert werden, was nicht ganz einfach ist. Ordensbedürftig scheint man besonders im Berliner Auswärtigen Amt zu sein, obwohl es nicht bekannt ist, daß fremde Diplomaten sich um Deutschland besondere Verdienste erworben und deutsche Orden beanspruchen könnten oder daß deutsche Diplomaten bemerkenswerte Erfolge erzielten. Trotzdem klagt man darüber, daß man nicht imstande ist, Orden zur Verfügung zu haben und gewisse Dienste zu belohnen. Bismarck hat sich über den Ordenshunger deutscher und fremder Vertreter und Diplomaten gelegentlich lustig gemacht. In der Opposition waren einige unserer gegenwärtigen Machthaber gegen Orden. Heute als Regierungsmänner sind sie anderer Ansicht und werden vergeben, wenn man ihnen das Epigramm vorsetzt, das Herwegh oder Freiligrath um 1848 dichtete: Nur Annahmen sind die Herren im Buch der Geschichte. Darum hat man sie auch alle mit Kreuzen versehen.

Veräumt nicht, die Heltterthaler Zeitung frühzeitig bei der Post zu bestellen.

Sprechstunden der Berufsberatungstelle Siegen.

Die Berufsberatungstelle beim Arbeitsamt Siegen teilt uns mit, daß sie vom 15. Juni 1929 an auch in den Orten Olpe, Biedorf und Verleburg Sprechstunden eingerichtet hat. Die Sprechstunden in Siegen und Biedorf finden nunmehr wie folgt statt:

1. In Siegen, Marktstr. 2 täglich von 8—12 Uhr vorm.
2. In Biedorf, Kirchstr. 3 Dienstags von 3—4 1/2 Uhr nachm.

Die Berufsberatungstelle übt ihre Tätigkeit unentgeltlich aus. Es wird gebeten, die Sprechstunden möglichst zahlreich in Anspruch zu nehmen.

Was ist Vitamine?

Auf die im Winter gestellte Frage „Was ist Vitamine?“ gibt uns jetzt eine weitere folgende Auskunft, bei deren Wiedergabe wir nicht umhin können zu bemerken, daß ein solch gutes Gedächtnis sogar auf einen reichlichen Vorrat von Vitamine schließen läßt.

Vitamine heißt Lebensantrieb, Lebenskraft; — vita im lat. das Leben, mine im franz. betreiben, etwas in's Werk setzen. Das Wort stammt von Gelp. Vitamine hängt mit der Erhaltung des Körpers zusammen, denn wo sie fehlt, geht der Körper zu Grunde, was wissenschaftlich festgestellt ist. Man unterscheidet A, B, C, D, E, Vitamine, je nach Einwirkung auf den Körper. In einem Aufsatz von Prof. Dr. Schumm (Köln, Bldg.) liegt derselbe klar, daß die Vitamine in allen getrockneten Speisen vorkommen. Nach anderer Ansicht sind sie verflüchtigt, durch ihr spec. Gewicht werden sie leicht durch Wärme gelöst. Am nun doch zu der so notwendigen Vitamine zu gelangen, wird viel roh genossen, z. B. Milch, Butter, Buttermilch, alle Käse, außer Kochkäse, Margarine, die mit roher Sahnmilch getrint wird. Oliven- und Olivenöl, diese Früchte sind so ölhaltig, daß sie fast gepreßt werden können; Baumöl wird auf diesem Wege gewonnen, jedoch dabei als vitaminhaltig aus. Alles Baum- und Strauchholz, rohe Haselnüsse und Haselnüsse, Nüsse, Walnüsse, grüne Salate und Salat von rohem Rot- u. Weißkohl, Möhre, reiner Naturhonig usw. Da der Körper außer Vitaminen auch eisenhaltige pp. Nährstoffe benötigt, müssen Pflanzen und Früchte mit festem Kellenaufbau vorher durch Kochen gelöst werden, da sie sonst der Körper nicht verdaut. Durch Kochen gehen die chem. Bestandteile nicht verloren. Es empfiehlt sich also eine abwechslungsreiche Koch- und Rohkost mit wenig Fettgehalt.

Aus einer Sommerreise.

Gilbenbach. Schwere Gieße wurden in der Nacht zum Sonntag, oder richtiger am Sonntagmorgen gegen 4 Uhr, auf dem Belzischen Grundstück der Dammstraße ausgegossen. Zwei reisende Kaufleute aus Darmstadt, die per Auto unserer Stadt einen Besuch abstatteten und Nachquartier im „Deutschen Hof“ nahmen, hatten ansehend das Bedürfnis zu einem kühlen Frühlingsbad, und wollten sonderbarerweise den benachbarten Schweinehof, mit dem sie doch wohl nicht in vermandtschaftlicher Beziehung standen. Sie erbrachen den Stall, jagten das quappende Vorküchter — ein eigenartiges Vergnügen — auf dem Hof umher. Hundgebell und der entstandene Lärm rief einen Nachbarn, den Befiger und den anwohnenden Oberlandjäger auf den Plan. Bei Feststellung der Verhältnisse der zwei Eindringlinge, die sehr dreist auftraten, kam es zu einem regelrechten Faust- und Knüttelkampf; es wurden mächtige Gieße ausgegossen. Alle Beteiligten haben mehr oder weniger von der Knüttelwunde zu essen bekommen. Einer der fremden „Helden“, der den ansehnlichen Rest der Suppe ganz auslöffeln mußte, wurde sogar biswärtig, während aus der Ferne harte Stimmen das Nachkonzert vervollständigten. Zuletzt gelang unter mancherlei Schwierigkeiten, wobei noch eine Scherbe im Zimmer lag, die Flammenfeststellung. Die Rechnung für das „interessante“ Abenteuer dürfte für die beiden Unternehmungslustigen ziemlich hoch anfallen. Gilbenbacher Bldg.

Wegen Platzmangel gebe äußerst günstig ab:

15 complete Schlafzimmer

mit 3 t. Spiegelschränken, 180 cm breit, Eiche geort, Birke oder Buchbaum lackiert

von 435.— an.

Auch gegen Teilzahlung.

3-teil. Auflegematratten und federbetten unerreicht gut und billig.

Eduard Feller, Betzdorf

Möbel- und Bettenhaus

nur Victoriastraße 14. — Fernruf Nr. 5.



31. Verbandschießen

des Bezirks Hessen-Nassau

verbunden mit

90-jähr. Jubelfeier der Heltterthaler Schützengesellschaft in Neunkirchen am 22. bis 25. Juni 1929.

FEST-PROGRAMM:

Samstag, den 22. Juni:

Von 3 Uhr ab Vogel- und Sternschießen innerhalb der Heltterthaler Schützengesellschaft. Von 4 Uhr ab Konzert am Schützenhause. Abends 8 Uhr Kommerz auf dem Festplatz, mitwirkend Gesangsverein Niederkrantz und Männergesangsverein Neunkirchen. Anschließend Zapfenstreich.

Sonntag, den 23. Juni:

Schießen von 10 1/2—12 1/2 Uhr und von 3—8 Uhr. 2 Uhr nachmittags großer Festzug. Nach dem Festzug auf dem Festplatz Konzert, Volksbelustigung und Tanz.

Montag, den 24. Juni:

Schießen von 7—12 Uhr und von 3—8 Uhr. Konzert von 10—12 Uhr am Schützenhause. 11 Uhr: Bezirkschützengentag. 1 Uhr: Festbankett auf dem Festplatz. Auf dem Festplatz von 4 Uhr ab Konzert, Volksbelustigung und Tanz.

Dienstag, den 25. Juni:

Schießen von 7—1 1/2 Uhr und von 2—7 Uhr. Konzert von 10—12 Uhr am Schützenhause. Auf dem Festplatz von 4 Uhr ab Konzert, Volksbelustigung und Tanz. Nach Beendigung des Schießens Preisverteilung der Festschützenpreise.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Heltterthaler Musikvereins.

Eintrittspreis für Sonntag, Montag u. Dienstag: pro Person u. Tag 50 P.

Heltterthaler Schützengesellschaft.

Der Vorstand.

Dr. Stähler

Frauenarzt

verreist

bis 15. Juli.

Fabrikneues, stabiles

Herrenfahrrad

Marke Herkules, gegen sofortige Barzahlung sehr preiswert abzugeben. Kölnerstraße 43.



Geld!! von 500 R. ab an für alle Zwecke, wie Neubau, Kausshypotheken usw. zu mäßigen Zinsen von Selbstgebern in jeder Höhe bei ausreichender Sicherheit. Auch gegen Mobiliarverpfändung und Bürgschaft. Zuschriften unter E. W. 134 an die Geschäftsstelle der Heltterthaler Zeitung erbeten.

Die Bevölkerung der Stadt Siegen.

In Nr. 100 der Siegener Zeitung befindet sich eine Zusammenstellung der Berufsstände in der Stadt, die sehr lehrreich ist und von jedem, der für volkswirtschaftliche Verhältnisse Interesse hat, beachtet werden sollte. Es ist dabei die Frage vorangestellt: „Wovon lebt die Bevölkerung?“ — Die Frage könnte auch lauten: „Wovon lebt die Bevölkerung einer Stadt?“ denn die Antwort, auf Grund statistischer Vergleiche, würde ungefähr in den meisten Fällen dieselbe sein.

Nach den Ermittlungen leben in Siegen von der Arbeit im Metallgewerbe 3500 Erwerbstätige ohne die Angehörigen — mit Angehörigen 4300 Personen, vom Handel 4400. Vom Verkehr 1784 mit Zugehörigen 5400, vom Baugewerbe 934, Bekleidungs- gewerbe 731, Nahrungsmittel 491, Gastwirtschaften 240, Papier- und Druckgewerbe 219, Metallindustrie 210.

Die Zahl der Beamten und Angestellten in der Stadt beträgt rund 4000, mit Angehörigen 8400. Vervollständigt es zu lesen, was die Zeitung hierzu schreibt:

„Dieser anwachsende „neue Mittelstand“ gibt der Bevölkerungsstruktur einen besonderen Einschlag, jenen leichten und gefälligen äußeren Habitus, der im Verein mit der alteingesessenen Kultur und der Landschaft für den jugend Wohlhabender und für den Fremdenverkehr von bestimmendem Einfluß ist.“

Erfinderliste.

Mitgeteilt vom Patentbüro Ingenieur Karl Haller, Biedorf.

Schillerstraße 11, Telefon 887.

Sprechstunden: In Biedorf täglich, Schillerstraße 11, Siegen jeden Dienstag nachm. von 10 bis 6 Uhr, Biedorfstr. 20, Hotel Hiltner, Telefon 3408.

Patentanmeldungen. Robert Funt, Hennes-Sieg. Gegenüber bei selbsttätigen Anlagen.

Patenterteilungen. Josef Guttenberg, Wehlern a. Rh. Selbsttätige Fördervorrichtung mit zwei Ketten in wechselseitiger Höhenlage gegeneinander bewegter Koffelröhre. — Emil Schulte, Froisdorf. Beschläge.

Gebrauchsmusterertragungen. Karl Blecher, Weidenau-Sieg. Einliebevorrichtung für Sippplattenern an Stühlen oder Bänken in Theatern, Konzertsälen o. dgl. — Kölsch-Höller-Werte H. G. Siegen i. W. und Wilhelm Beyer, Weidenau-Sieg. Einrichtung zum selbsttätigen Dämpfen von Holz. — J. F. Jacob, G. m. b. H. Hennes-Sieg. Federnder Antrieb für Siebstäben an Stiffendrehern mit selbsttätig ablegendem Schüttler. — Gustav Köster, Herford i. W. Halter zum Schützen von Wasserapparaten. — Otto Ulrich, Bagen i. W. Wasserstrahlpumpe. — Martin Benraich, Köln-Mippes. Vorrichtung zur Förderung von Breitspitzen oder anderen flüchtigen Gütern aus Schiffen.

Verzeichnis von Pensionen und Gasthöfen.

Neunkirchen. Erholungshaus u. Pension S. Roth, Ing. Wühlstr. 220, Telefon 83, Postfach 9. Prospekt stehen zu Diensten. — **Altenfeldbach.** Pension Kunze, 5. 3., 8. B., Veranda, fließ. Wasser, Bad Penf. 4—5 Mk. — **Burbach.** Pension Gellhausen, Zimmer mit Pension 3,50—4,50 Mk.